

**VESPER mit GÖTTLICHER
LITURGIE des GROSSEN
BASILIUS**

Wird am Morgen des Karsamstags gefeiert.

**ΕΣΠΕΡΙΝΟΣ μετὰ τῆς
Θ. ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΣ τοῦ
ΜΕΓ. ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ**

Τελεῖται τῷ Μεγ. Σαββάτῳ πρῶτῃ

P: Gepriesen sei unser Gott, allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L: Amen.

Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen vor dem König, unserem Gott.

Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen vor Christus, dem König, unserem Gott.

Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen vor Ihm, Christus, dem König, unserem Gott.

Ps 103

Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, wie groß bist du! Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet. Du hüllst dich in Licht wie in ein Kleid, du spannst den Himmel aus wie ein Zelt. Du verankerst die Balken deiner Wohnung im Wasser. Du nimmst dir die Wolken zum Wagen, du fährst einher auf den Flügeln des Sturmes. Du machst dir die Winde zu Boten und lodernde Feuer zu deinen Dienern. Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet; in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken. Einst hat die Urflut sie bedeckt wie ein Kleid, die Wasser standen über den Bergen. Sie wichen vor deinem Drohen zurück, sie flohen vor der Stimme deines Donners. Da erhoben sich Berge und senkten sich Täler an den Ort, den du für sie bestimmt hast. Du hast den Wassern eine Grenze gesetzt, die dürfen sie nicht überschreiten; nie wieder sollen sie die Erde bedecken. Du lässt die Quellen hervorsprudeln in den Tälern, sie eilen zwischen den Bergen dahin. Allen Tieren des Feldes spenden sie Trank, die Wildesel stillen ihren Durst daraus. An den Ufern wohnen die Vögel des Himmels, aus den Zweigen erklingt ihr Gesang. Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, aus deinen Wolken wird die Erde satt. Du lässt Gras wachsen für das Vieh, auch Pflanzen für den Menschen, die er anbaut, damit er Brot gewinnt von der Erde und Wein, der das Herz des Menschen erfreut, damit sein Gesicht von Öl erglänzt und Brot das Menschenherz stärkt. Die Bäume des Herrn trinken sich satt, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat. In ihnen bauen die Vögel ihr Nest, auf den Zypressen nistet der Storch. Die hohen Berge gehören dem Steinbock, dem Klippdachs bieten die

Felsen Zuflucht. Du hast den Mond gemacht als Maß für die Zeiten, die Sonne weiß, wann sie untergeht. Du sendest Finsternis und es wird Nacht, dann regen sich alle Tiere des Waldes. Die jungen Löwen brüllen nach Beute, sie verlangen von Gott ihre Nahrung. Strahlt die Sonne dann auf, so schleichen sie heim und lagern sich in ihren Verstecken. Nun geht der Mensch hinaus an sein Tagwerk, an seine Arbeit bis zum Abend. Herr, wie zahlreich sind deine Werke! Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Da ist das Meer, so groß und weit, darin ein Gewimmel ohne Zahl: kleine und große Tiere. Dort ziehen die Schiffe dahin, auch der Leviátan, den du geformt hast, um mit ihm zu spielen. Sie alle warten auf dich, dass du ihnen Speise gibst zur rechten Zeit. Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein; öffnest du deine Hand, werden sie satt an Gutem. Verbirgst du dein Gesicht, sind sie verstört; nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin und kehren zurück zum Staub der Erde. Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen und du erneuerst das Antlitz der Erde. Ewig währe die Herrlichkeit des Herrn; der Herr freue sich seiner Werke. Er blickt auf die Erde und sie erbebt; er rührt die Berge an und sie rauchen. Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe, will meinem Gott spielen, solange ich da bin. Möge ihm mein Dichten gefallen. Ich will mich freuen am Herrn. Doch die Sünder sollen von der Erde verschwinden und es sollen keine Frevler mehr da sein. Lobe den Herrn, meine Seele!

Und nochmals: Die Sonne weiß, wann sie untergeht. Du sendest Finsternis, und es wird Nacht. Herr, wie zahlreich sind deine Werke! Mit Weisheit hast du sie alle gemacht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
Jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja. Ehre Dir, o Gott! (3x)

Unsere Hoffnung, Herr, Ehre sei Dir.

Friedensgebete / Große Ektenie

Diakon: In Frieden lasset uns beten zum Herrn.

Chor: Herr, erbarme Dich. (und nach jeder Bitte)

Um den Frieden von oben und das Heil unserer Seelen, lasset uns beten zum Herrn.

Um den Frieden der ganzen Welt, den Wohlbestand der heiligen Kirchen Gottes und die Einheit aller lasset uns beten zum Herrn.

Für dieses heilige Haus und für alle, die es mit Glauben, Andacht und Gottesfurcht betreten, lasset uns beten zum Herrn.

Für die frommen und rechtgläubigen Christen lasset uns beten zum Herrn.

Für unseren Erzbischof N., die ehrwürdige Priesterschaft, den Diakonat in Christus, den gesamten Klerus und das Volk, lasset uns beten zum Herrn.

Für unsere frommen Brüder und Schwestern im Glauben und das fromme österreichische Volk, für alle, die es regieren und beschützen, lasset uns beten zum Herrn.

Für die Heilige und Große Kirche Christi, für diese Gemeinde, diese Stadt und jede Stadt, jedes Land und für die Gläubigen, die darin leben, lasset uns beten zum Herrn.

Um günstige Witterung, reiches Gedeihen der Früchte der Erde und um friedliche Zeiten, lasset uns beten zum Herrn.

Für die Reisenden zu Wasser, zu Lande und in der Luft, für die Kranken, Notleidenden und Gefangenen und um ihre Errettung lasset uns beten zum Herrn.

Auf dass wir errettet werden von aller Trübsal, Zorn, Gefahr und Not, lasset uns beten zum Herrn.

Hilf, errette, erbarme Dich und beschütze uns, o Gott, durch Deine Gnade.

Unserer allheiligen, allreinsten, über alles gesegneten und ruhmreichen Herrin, der Gottesgebälerin und immerwährenden Jungfrau Maria, mit allen Heiligen gedenkend, lasset uns uns selbst und einander und unser ganzes Leben Christus, unserem Gott, anvertrauen. **Chor:** Dir, o Herr.

Priester: Denn Dir gebührt alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit! **Chor:** Amen.

Chor: Herr, ich rufe zu dir, erhöre mich. Erhöre mich, o Herr. Herr, ich rufe zu Dir, erhöre mich. Vernimm die Stimme meines Flehens, wenn ich zu Dir rufe. * Erhöre mich, o Herr.

Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf; als Abendopfer gelte vor dir, wenn ich meine Hände erhebe.* Erhöre mich, o Herr.

Aus den Tiefen rief ich zu Dir, Herr: Herr, höre meine Stimme.

1. Ton

Nimm an unsere Abendgebete, heiliger Herr, und gewähre uns Vergebung der Sünden, denn Du allein zeigtest der Welt die Auferstehung.

Vers. Lass Deine Ohren die Stimme meines Flehens hören.

Umringt, ihr Völker, Zion und umgebt es, und gebt dem dort von den Toten Auf-
erstandenen Ehre: Denn Er ist unser Gott, er hat uns befreit aus unseren Misse-
taten.

Vers. Würdest Du die Sünden beachten, Herr:

Herr, wer könnte bestehen? Doch bei Dir ist Versöhnung.

Kommt, ihr Völker, lasst uns in Hymnen besingen und anbeten Christus, lasst
uns seine Auferstehung von den Toten lobpreisen: Denn Er ist unser Gott, Der
die Welt vom Trug des Feindes befreit hat.

Vers. Um Deines Namens willen harrete ich auf Dich, Herr:

Wer könnte bestehen? Doch bei Dir ist Versöhnung.

Durch Dein Leiden, Christus, wurden wir von den Leiden befreit, und in Deiner
Auferstehung aus der Verwesung errettet: Herr, Ehre sei Dir!

Weitere Verse des Mönches Johannes. 8. Ton

Vers. Von der Morgenwache bis zu Nacht, von der Morgenwache an
hoffe Israel auf den Herrn.

Heute ruft stöhnend der Hades: Besser wäre mir gewesen, ich hätte den von
Maria Geborenen nicht aufgenommen. Denn da Er zu mir kam, hat Er meine
Macht gebrochen, meine ehernen Pforten aufgehoben, die Seelen, dich ich zu-
vor gefangen hielt, als Gott, Der Er ist, auferweckt. Ehre sei, Herr, Deinem Kreuz
und Deiner Auferstehung.

Vers. Denn beim Herrn ist Erbarmen, bei Ihm ist reichlich Erlösung:
Er selbst wird Israel erlösen aus all seinen Sünden.

Derselbe Ton.

Vers. Lobet den Herrn, alle Nationen, lobt Ihn, ihr Völker alle.

Heute ruft stöhnend der Hades: Vernichtet ist meine Macht. Ich nahm den To-
ten wie einen Verstorbenen auf; aber Ihn gefangen zu halten habe ich nicht die
Kraft, vielmehr verliere ich mit Ihm die Toten, über die ich herrschte und die
ich von Urzeit hatte; siehe, Er erweckt alle. Ehre sei, Herr, Deinem Kreuz und
Deiner Auferstehung.

Vers. Denn mächtig waltet Sein Erbarmen über uns,
und die Wahrheit des Herrn bleibt in Ewigkeit.

Heute ruft stöhnend der Hades: Aufgezehrt ist meine Macht. Der Hirte wurde
gekreuzigt und erweckte den Adam. Ich wurde derer beraubt, über die ich
herrschte. Die ich verschlang, habe ich ausgespien. Leer gemacht hat die Gräber
der Gekreuzigte. Nicht mehr gilt die Macht des Todes. Ehre sei, Herr, Deinem
Kreuz und Deiner Auferstehung.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

6. Ton

Auf den heutigen Tag wies geheimnisvoll der große Mose hin, als er sprach: „Und es segnete Gott den siebten Tag.“ Denn dies ist der gesegnete Sabbat, dies ist der Tag der Ruhe, an dem der einziggeborene Sohn Gottes von allen Seinen Werken ruhte: Gemäß dem Heilsplan beging Er nach dem Tod im Fleisch die Sabbatruhe, und zu dem, was Er war, kehrte Er durch die Auferstehung zurück, und schenkte uns das ewige Leben als allein Gütiger und Menschenfreundlicher.

Jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Theotokion. 1. Ton

Sie, den Ruhm der ganzen Welt, die aus den Menschen entspross und den Gebieter gebar, lasset uns in Hymnen besingen, die himmlische Pforte, die Jungfrau Maria, den Lobgesang der Engel und die Zierde der Gläubigen. Als Himmel und Tempel der Gottheit erwies sie sich, riss die Zwischenmauer der Feindschaft nieder, brachte den Frieden und öffnete das Reich. In ihr als Anker des Glaubens haben wir den aus ihr geborenen Herrn, Der für uns kämpft. Sei nun voll Mut, sei voll Mut, Volk Gottes: Denn Er selbst kämpft die Feinde nieder als Allmächtiger.

Einzug mit dem Evangelium

Heiteres Licht heiliger Herrlichkeit des unsterblichen Vaters, des himmlischen, des heiligen, des seligen: Jesus Christus. Gekommen zum Sinken der Sonne schauen wir das Abendlicht und preisen wir den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist. Würdig bist Du zu allen Zeiten mit geziemenden Rufen gefeiert zu werden: Gottessohn, Lebensspender; Dich verherrlicht das All.

Und sofort die Lesungen.

Lesung aus dem Buch Genesis (1,1-13)

Diakon: Weisheit. Lasset uns achtgeben.

Lektor: ¹ Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; ² die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. ³ Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. ⁴ Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis, ⁵ und Gott nannte das Licht

Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag. ⁶ Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheide Wasser von Wasser. ⁷ Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es, ⁸ und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter Tag. ⁹ Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. ¹⁰ Das Trockene nannte Gott Land, und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war. ¹¹ Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es. ¹² Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war. ¹³ Es wurde Abend, und es wurde Morgen: dritter Tag.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jona (1 – 4)

Diakon: Weisheit. Lasset uns achtgeben.

Lektor: ^{1,1} Das Wort des Herrn erging an Jona, den Sohn Amittais: ² Mach dich auf den Weg, und geh nach Ninive, in die große Stadt, und droh ihr das Strafgericht an! Denn die Kunde von ihrer Schlechtigkeit ist bis zu mir heraufgedrungen.

³ Jona machte sich auf den Weg; doch er wollte nach Tarschisch fliehen, weit weg vom Herrn. Er ging also nach Jafo hinab und fand dort ein Schiff, das nach Tarschisch fuhr. Er bezahlte das Fahrgeld und ging an Bord, um nach Tarschisch mitzufahren, weit weg vom Herrn. ⁴ Aber der Herr ließ auf dem Meer einen heftigen Wind losbrechen; es entstand ein gewaltiger Seesturm, und das Schiff drohte auseinanderzubrechen. ⁵ Die Seeleute bekamen Angst, und jeder schrie zu seinem Gott um Hilfe. Sie warfen sogar die Ladung ins Meer, damit das Schiff leichter wurde. Jona war in den untersten Raum des Schiffes hinabgestiegen, hatte sich hingelegt und schlief fest. ⁶ Der Kapitän ging zu ihm und sagte: Wie kannst du schlafen? Steh auf, ruf deinen Gott an; vielleicht denkt dieser Gott an uns, so dass wir nicht untergehen. ⁷ Dann sagten sie zueinander: Kommt, wir wollen das Los werfen, um zu erfahren, wer an diesem unserem Unheil schuld ist. Sie warfen das Los, und es fiel auf Jona. ⁸ Da fragten sie ihn: Sag uns, was treibst du für ein Gewerbe, und woher kommst du, aus welchem Land und aus welchem Volk? ⁹ Er antwortete ihnen: Ich bin ein Hebräer und verehere Jahwe, den Gott des Himmels, der das Meer und das Festland gemacht hat. ¹⁰ Da bekamen die Männer große Angst und sagten zu ihm: Warum hast du das getan?

Denn sie erfuhren, dass er vor Jahwe auf der Flucht war; er hatte es ihnen erzählt. ¹¹ Und sie sagten zu ihm: Was sollen wir mit dir machen, damit das Meer sich beruhigt und uns verschont? Denn das Meer wurde immer stürmischer. ¹² Jona antwortete ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und euch verschont. Denn ich weiß, dass dieser gewaltige Sturm durch meine Schuld über euch gekommen ist. ¹³ Die Männer aber ruderten mit aller Kraft, um wieder an Land zu kommen; doch sie richteten nichts aus, denn das Meer stürmte immer heftiger gegen sie an. ¹⁴ Da riefen sie zu Jahwe: Ach Herr, lass uns nicht untergehen wegen dieses Mannes, und rechne uns, was wir jetzt tun, nicht als Vergehen an unschuldigem Blut an. Denn wie du wolltest, Herr, so hast du gehandelt. ¹⁵ Dann nahmen sie Jona und warfen ihn ins Meer, und das Meer hörte auf zu toben. ¹⁶ Da ergriff die Männer große Furcht vor Jahwe und sie schlachteten für Jahwe ein Opfer und machten ihm viele Gelübde. ^{2,1} Der Herr aber schickte einen großen Fisch, der Jona verschlang. Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches, ² und er betete im Bauch des Fisches zum Herrn, seinem Gott: ³ In meiner Not rief ich zum Herrn, und er erhörte mich. Aus der Tiefe der Unterwelt schrie ich um Hilfe, und du hörtest mein Rufen. ⁴ Du hast mich in die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere; mich umschlossen die Fluten, all deine Wellen und Wogen schlugen über mir zusammen. ⁵ Ich dachte: Ich bin aus deiner Nähe verstoßen. Wie kann ich deinen heiligen Tempel wieder erblicken? ⁶ Das Wasser reichte mir bis an die Kehle, die Urflut umschloss mich; Schilfgras umschlang meinen Kopf. ⁷ Bis zu den Wurzeln der Berge, tief in die Erde kam ich hinab; ihre Riegel schlossen mich ein für immer. Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott. ⁸ Als mir der Atem schwand, dachte ich an den Herrn, und mein Gebet drang zu dir, zu deinem heiligen Tempel. ⁹ Wer nichtige Götzen verehrt, der handelt treulos. ¹⁰ Ich aber will dir opfern und laut dein Lob verkünden. Was ich gelobt habe, will ich erfüllen. Vom Herrn kommt die Rettung. ¹¹ Da befahl der Herr dem Fisch, Jona ans Land zu speien.

^{3,1} Das Wort des Herrn erging zum zweiten Mal an Jona: ² Mach dich auf den Weg, und geh nach Ninive, in die große Stadt, und droh ihr all das an, was ich dir sagen werde. ³ Jona machte sich auf den Weg und ging nach Ninive, wie der Herr es ihm befohlen hatte. Ninive war eine große Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. ⁴ Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage, und Ninive ist zerstört! ⁵ Und die Leute von Ninive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus, und alle, groß und klein, zogen Bußgewänder an. ⁶ Als die Nachricht davon den König von Ninive erreichte, stand er von seinem Thron auf, legte seinen Königsmantel ab, hüllte sich in ein Bußgewand und setzte sich in die Asche. ⁷ Er ließ in Ninive ausrufen:

Befehl des Königs und seiner Großen: Alle Menschen und Tiere, Rinder, Schafe und Ziegen, sollen nichts essen, nicht weiden und kein Wasser trinken. ⁸ Sie sollen sich in Bußgewänder hüllen, Menschen und Tiere. Sie sollen laut zu Gott rufen, und jeder soll umkehren und sich von seinen bösen Taten abwenden und von dem Unrecht, das an seinen Händen klebt. ⁹ Wer weiß, vielleicht reut es Gott wieder, und er lässt ab von seinem glühenden Zorn, so dass wir nicht zugrunde gehen. ¹⁰ Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er führte die Drohung nicht aus.

^{4,1} Das missfiel Jona ganz und gar, und er wurde zornig. ² Er betete zum Herrn und sagte: Ach Herr, habe ich das nicht schon gesagt, als ich noch daheim war? Eben darum wollte ich ja nach Tarsisch fliehen; denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langmütig und reich an Huld und dass deine Drohungen dich reuen. ³ Darum nimm mir jetzt lieber das Leben, Herr! Denn es ist für mich besser zu sterben als zu leben. ⁴ Da erwiderte der Herr: Ist es recht von dir, zornig zu sein? ⁵ Da verließ Jona die Stadt und setzte sich östlich vor der Stadt nieder. Er machte sich dort ein Laubdach und setzte sich in seinen Schatten, um abzuwarten, was mit der Stadt geschah. ⁶ Da ließ Gott, der Herr, einen Rizinusstrauch über Jona emporwachsen, der seinem Kopf Schatten geben und seinen Ärger vertreiben sollte. Jona freute sich sehr über den Rizinusstrauch. ⁷ Als aber am nächsten Tag die Morgenröte heraufzog, schickte Gott einen Wurm, der den Rizinusstrauch annagte, so dass er verdorrte. ⁸ Und als die Sonne aufging, schickte Gott einen heißen Ostwind. Die Sonne stach Jona auf den Kopf, so dass er fast ohnmächtig wurde. Da wünschte er sich den Tod und sagte: Es ist besser für mich zu sterben als zu leben. ⁹ Gott aber fragte Jona: Ist es recht von dir, wegen des Rizinusstrauches zornig zu sein? Er antwortete: Ja, es ist recht, dass ich zornig bin und mir den Tod wünsche. ¹⁰ Darauf sagte der Herr: Dir ist es leid um den Rizinusstrauch, für den du nicht gearbeitet und den du nicht großgezogen hast. Über Nacht war er da, über Nacht ist er eingegangen. ¹¹ Mir aber sollte es nicht leid sein um Ninive, die große Stadt, in der mehr als hundertzwanzigtausend Menschen leben, die nicht einmal rechts und links unterscheiden können - und außerdem so viel Vieh?

Lesung aus dem Buch des Propheten Daniel (3,1-88)

Diakon: Weisheit. Lasset uns achtgeben.

Lektor: ¹ Im achtzehnten Jahr ließ König Nebukadnezzar ein goldenes Standbild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, und ließ es in der Ebene von Dura in der Provinz Babel aufstellen. ² Dann berief König Nebukadnezzar die Satrapen, Präfekten und Statthalter ein, die Räte, Schatzmeister, Richter und Polizeiobersten und alle anderen hohen Beamten der Provinzen; sie sollten zur Einweihung des Standbildes kommen, das König Nebukadnezzar errichtet hatte. ³ Da versammelten sich die Satrapen, Präfekten und Statthalter, die Räte, Schatzmeister, Richter und Polizeiobersten und alle anderen hohen Beamten der Provinzen zur Einweihung des Standbildes, das König Nebukadnezzar errichtet hatte. Sie stellten sich vor dem Standbild auf, das König Nebukadnezzar errichtet hatte. ⁴ Nun verkündete der Herold mit mächtiger Stimme: Ihr Männer aus allen Völkern, Nationen und Sprachen, hört den Befehl! ⁵ Sobald ihr den Klang der Hörner, Pfeifen und Zithern, der Harfen, Lauten und Sackpfeifen und aller anderen Instrumente hört, sollt ihr niederfallen und das goldene Standbild anbeten, das König Nebukadnezzar errichtet hat. ⁶ Wer aber nicht niederfällt und es anbetet, wird noch zur selben Stunde in den glühenden Feuerofen geworfen. ⁷ Sobald daher alle Völker den Klang der Hörner, Pfeifen und Zithern, der Harfen, Lauten und Sackpfeifen und der anderen Instrumente hörten, fielen die Männer aus allen Völkern, Nationen und Sprachen sogleich nieder und beteten das goldene Standbild an, das König Nebukadnezzar errichtet hatte. ⁸ Sogleich traten einige Chaldäer auf und verklagten die Juden. ⁹ Sie sagten zum König Nebukadnezzar: O König, mögest du ewig leben. ¹⁰ Du, König, hast doch selbst den Befehl erlassen: Jeder soll niederfallen und das goldene Standbild anbeten, wenn er den Klang der Hörner, Pfeifen und Zithern, der Harfen, Lauten und Sackpfeifen und aller anderen Instrumente hört. ¹¹ Wer aber nicht niederfällt und es anbetet, wird in den glühenden Feuerofen geworfen. ¹² Nun sind da einige Juden, denen du die Verwaltung der Provinz Babel anvertraut hast: Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Diese Männer mißachten dich, König. Sie verehren deine Götter nicht und beten das goldene Standbild, das du errichtet hast, nicht an. ¹³ Da befahl Nebukadnezzar voll Zorn und Wut, Schadrach, Meschach und Abed-Nego herbeizuholen. Man führte die Männer also vor den König. ¹⁴ Nebukadnezzar sagte zu ihnen: Ist es wahr, Schadrach, Meschach und Abed-Nego: Ihr verehrt meine Götter nicht und betet das goldene Standbild nicht an, das ich errichtet habe? ¹⁵ Nun, wenn ihr bereit seid, sobald ihr den Klang der Hörner, Pfeifen und Zithern, der Harfen, Lauten und Sackpfeifen und

aller anderen Instrumente hört, sofort niederzufallen und das Standbild anzubeten, das ich habe machen lassen, ist es gut; betet ihr es aber nicht an, dann werdet ihr noch zur selben Stunde in den glühenden Feuerofen geworfen. Welcher Gott kann euch dann aus meiner Gewalt erretten? ¹⁶ Schadrach, Meschach und Abed-Nego erwiderten dem König Nebukadnezar: Wir haben es nicht nötig, dir darauf zu antworten: ¹⁷ Wenn überhaupt jemand, so kann nur unser Gott, den wir verehren, uns erretten; auch aus dem glühenden Feuerofen und aus deiner Hand, König, kann er uns retten. ¹⁸ Tut er es aber nicht, so sollst du, König, wissen: Auch dann verehren wir deine Götter nicht und beten das goldene Standbild nicht an, das du errichtet hast. ¹⁹ Da wurde Nebukadnezar wütend; sein Gesicht verzerrte sich vor Zorn über Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Er ließ den Ofen siebenmal stärker heizen, als man ihn gewöhnlich heizte. ²⁰ Dann befahl er, einige der stärksten Männer aus seinem Heer sollten Schadrach, Meschach und Abed-Nego fesseln und in den glühenden Feuerofen werfen.

²¹ Da wurden die Männer, wie sie waren - in ihren Mänteln, Röcken und Mützen und den übrigen Kleidungsstücken - gefesselt und in den glühenden Feuerofen geworfen. ²² Nach dem strengen Befehl des Königs war aber der Ofen übermäßig geheizt worden, und die herausschlagenden Flammen töteten die Männer, die Schadrach, Meschach und Abed-Nego hingebacht hatten. ²³ Die drei Männer aber, Schadrach, Meschach und Abed-Nego, fielen gefesselt in den glühenden Feuerofen. ²⁴ Doch sie gingen mitten in den Flammen umher, lobten Gott und priesen den Herrn. ²⁵ Asarja blieb stehen, öffnete den Mund und sprach mitten im Feuer folgendes Gebet:

²⁶ Gepriesen und gelobt bist du, Herr, Gott unserer Väter; herrlich ist dein Name in alle Ewigkeit. ²⁷ Denn du bist gerecht in allem, was du getan hast. All deine Taten sind richtig, deine Wege gerade. Alle deine Urteile sind wahr. ²⁸ Du hast gerechte Strafen verhängt, in allem, was du über uns gebracht hast und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter. Ja, nach Wahrheit und Recht hast du all dies wegen unserer Sünden herbeigeführt. ²⁹ Denn wir haben gesündigt und durch Treubruch gefrevelt und haben in allem gefehlt. ³⁰ Wir haben deinen Geboten nicht gehorcht, haben weder beachtet noch getan, was du uns zu unserem Wohl befohlen hast. ³¹ Alles, was du uns geschickt hast, alles, was du uns getan hast, das hast du nach deiner gerechten Entscheidung getan. ³² Du hast uns der Gewalt gesetzloser Feinde und gehässiger Verräter preisgegeben und einem ungerechten König, dem schlimmsten König der ganzen Welt. ³³ Und jetzt dürfen wir nicht einmal den Mund auftun. Schande und Schmach kam über deine Diener und Verehrer. ³⁴ Um deines Namens willen verwirf uns nicht für immer; löse deinen Bund nicht auf! ³⁵ Versag uns nicht dein Erbarmen, deinem

Freund Abraham zuliebe, deinem Knecht Isaak und Israel, deinem Heiligen, ³⁶ denen du Nachkommen verheißten hast so zahlreich wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres. ³⁷ Ach, Herr, wir sind geringer geworden als alle Völker. In aller Welt sind wir heute wegen unserer Sünden erniedrigt. ³⁸ Wir haben in dieser Zeit weder Vorsteher noch Propheten und keinen, der uns anführt, weder Brandopfer noch Schlachtopfer, weder Speiseopfer noch Räucherwerk, noch einen Ort, um dir die Erstlingsgaben darzubringen und um Erbarmen zu finden bei dir. ³⁹ Du aber nimm uns an! Wir kommen mit zerknirschem Herzen und demütigem Sinn. ⁴⁰ Wie Brandopfer von Widdern und Stieren, wie Tausende fetter Lämmer, so gelte heute unser Opfer vor dir und verschaffe uns bei dir Sühne. Denn wer dir vertraut, wird nicht beschämt. ⁴¹ Wir folgen dir jetzt von ganzem Herzen, fürchten dich und suchen dein Angesicht. ⁴² Überlass uns nicht der Schande, sondern handle an uns nach deiner Milde, nach deinem überreichen Erbarmen! ⁴³ Errette uns, deinen wunderbaren Taten entsprechend; verschaff deinem Namen Ruhm, Herr! ⁴⁴ Doch alle, die deinen Dienern Böses tun, sollen beschämt werden. Sie sollen zuschanden werden und ihre Herrschaft verlieren. Ihre Stärke soll zerschlagen werden. ⁴⁵ Sie sollen erkennen, dass du allein der Herr und Gott bist, ruhmreich auf der ganzen Erde.

⁴⁶ Die Knechte des Königs, die die drei Männer in den Ofen geworfen hatten, hörten inzwischen nicht auf, den Ofen mit Harz und Werg, Pech und Reisig zu heizen. ⁴⁷ So schlugen die Flammen bis zu neunundvierzig Ellen hoch aus dem Ofen heraus. ⁴⁸ Sie griffen um sich und verbrannten jeden Chaldäer, den sie im Umkreis des Ofens erfassen konnten.

⁴⁹ Aber der Engel des Herrn war zusammen mit Asarja und seinen Gefährten in den Ofen hinabgestiegen. Er trieb die Flammen des Feuers aus dem Ofen hinaus ⁵⁰ und machte das Innere des Ofens so, als wehte ein taufrischer Wind. Das Feuer berührte sie gar nicht; es tat ihnen nichts zuleide und belästigte sie nicht. ⁵¹ Da sangen die drei im Ofen wie aus einem Mund, sie rühmten und priesen Gott mit den Worten:

⁵² Gepriesen bist du, Herr, du Gott unserer Väter, gelobt und gerühmt in Ewigkeit. Gepriesen ist dein heiliger, herrlicher Name, hoch gelobt und verherrlicht in Ewigkeit.

⁵³ Gepriesen bist du im Tempel deiner heiligen Herrlichkeit, hoch gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.

⁵⁴ Gepriesen bist du, der in die Tiefen schaut und auf Kerubim thronst, gelobt und gerühmt in Ewigkeit.

⁵⁵ Gepriesen bist du auf dem Thron deiner Herrschaft, hoch gerühmt und gefeiert in Ewigkeit.

56 Gepriesen bist du am Gewölbe des Himmels, gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.

**Chor: Den Herren lasst uns preisen, und uns Ihn erheben in alle Ewigkeit!
(Und nach jedem der folgenden Verse:)**

57 Preist den Herrn, all ihr Werke des Herrn!

58-59 Preist den Herrn, ihr Himmel und ihr Engel des Herrn!

60-61 Preist den Herrn, all ihr Wasser über dem Himmel und all ihr Mächte des Herrn!

62-63 Preist den Herrn, Sonne und Mond und ihr Sterne am Himmel!

64-65 Preist den Herrn, aller Regen und Tau und all ihr Winde!

66-67 Preist den Herrn, Feuer und Glut, Frost und Hitze!

68-69 Preist den Herrn, Tau und Schnee, Eis und Kälte!

70-71 Preist den Herrn, Rauhref und Schnee, ihr Nächte und Tage!

72-73 Preist den Herrn, Licht und Dunkel, ihr Blitze und Wolken!

74-76 Preist den Herrn, du Erde, ihr Berge und Hügel und all ihr Gewächse auf Erden!

77-79 Preist den Herrn, ihr Quellen, ihr Meere und Flüsse, ihr Tiere des Meeres und alles, was sich regt im Wasser!

80-81 Preist den Herrn, all ihr Vögel am Himmel, all ihr Tiere, wilde und zahme; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

82-83 Preist den Herrn, ihr Menschen, ihr Israeliten!

84-85 Preist den Herrn, ihr seine Priester, ihr seine Knechte!

86-87 Preist den Herrn, ihr Geister und Seelen der Gerechten, ihr Demütigen und Frommen; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

88 Preist den Herrn, Hananja, Asarja und Mischaël!

Preist den Herrn, ihr Apostel, Propheten und Märtyrer!

Wir preisen den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, den Herrn!

Wir preisen, lobsingen und verehren den Herrn!

ANSTELLE DES TRISAGION

Die ihr auf Christus seid getauft, habt Christus angezogen, Alleluja!

Prokimenon 1. Vers: Alle Erde bete Dich an und singe Dein Lob! (Ps. 65,4 LXX)

Prokimenon 2. Vers: Jauchzet Gott, alle Lande! (Ps. 65,1 LXX)

APOSTELLESUNG Röm. 6,3-11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer.

Brüder und Schwestern, ³ wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, wurden auf seinen Tod getauft. ⁴ Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. ⁵ Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein. ⁶ Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde und wir nicht Sklaven der Sünde bleiben. ⁷ Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. ⁸ Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. ⁹ Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. ¹⁰ Denn durch sein Sterben ist er ein für allemal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. ¹¹ So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

und sofort

ANSTELLE DES ALLELUIA

7. Ton (Ps 81)

Priester: Erhebe Dich, Gott, richte die Erde, denn Du wirst einen Erbteil haben unter allen Völkern.

Dabei tritt der Priester durch die Schöne Pforte und streut Lorbeerblätter in der ganzen Kirche.

Im selben Ton Chor mit den Versen:

Vers 1. Gott steht auf in der Versammlung der Götter, im Kreis der Götter hält er Gericht.

Vers 2. Wie lange noch wollt ihr ungerecht richten und die Frevler begünstigen?

Vers 3. Verschafft Recht den Unterdrückten und Waisen, verhelft den Gebeugten und Bedürftigen zum Recht!

Vers 4. Befreit die Geringen und Armen, entreißt sie der Hand der Frevler!

Vers 5. Sie aber haben weder Einsicht noch Verstand, / sie tappen dahin im Finstern. Alle Grundfesten der Erde wanken.

Vers 6. Wohl habe ich gesagt: Ihr seid Götter, ihr alle seid Söhne des Höchsten.

E VANGELIUM Mt. 28,1-20

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

¹ Als der Sabbat vorüber war, kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. ² Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. ³ Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. ⁴ Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. ⁵ Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. ⁶ Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. ⁷ Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Ich habe es euch gesagt. ⁸ Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. ⁹ Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. ¹⁰ Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen, und dort werden sie mich sehen. ¹¹ Noch während die Frauen unterwegs waren, kamen einige von den Wächtern in die Stadt und berichteten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. ¹² Diese fassten gemeinsam mit den Ältesten den Beschluss, die Soldaten zu bestechen. Sie gaben ihnen viel Geld ¹³ und sagten: Erzählt den Leuten: Seine Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen. ¹⁴ Falls der Statthalter davon hört, werden wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr nichts zu befürchten habt. ¹⁵ Die Soldaten nahmen das Geld und machten alles so, wie man es ihnen gesagt hatte. So kommt es, dass dieses Gerücht bei den Juden bis heute verbreitet ist. ¹⁶ Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. ¹⁷ Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel. ¹⁸ Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. ¹⁹ Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, ²⁰ und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

ANSTELLE DES CHERUBIKON

Schweigen soll alles sterbliche Fleisch und stehen in Furcht und Zittern und nichts Irdisches bei sich erwägen: Denn der König der Könige und Herr der Herrschenden schreitet voran, um geopfert zu werden und sich hinzugeben als Speise für die Gläubigen; Ihm ziehen die Chöre der Engel voran zusammen mit jeder Herrschaft und Gewalt. Die vieläugigen Cherubim und die sechsflügeligen Serafim, die ihr Antlitz bedecken und den Hymnus rufen: Alleluia, Alleluia, Alleluia.

ZUM „INSBESONDERE“

Beweine mich nicht, Mutter! Im Grab siehst du den Sohn, Den du jungfräulich im Schoß empfangen hast: Denn ich werde auferstehen und Mich verherrlichen, und in Herrlichkeit werde Ich als Gott unaufhörlich jene erhöhen, die dich in Glauben und Liebe hochpreisen.

KOINONIKON

Es erwachte der Herr wie ein Schlafender und stand auf, uns zu erlösen. Alleluja.

ANSTELLE DES GEGESEHEN HABEN WIR

Gedenke auch unser, Erbarmungsvoller, wie Du des Schächers gedacht hast in Deinem Himmelreich.